

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

17 (20.1.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-525510)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 10 Hefen von der Expedition (Petersstraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen: am-Jelle oben
binnen Raum für Anzeigen-
Werbungsstellen und Umgebungen
12 Pfennig, am-Mittwoch
10 Pfennig, für Anzeigen aus-
wärtiger in ersten 25 Pfennig
Rest am-Jelle 10 Pfennig
60 Pfennig, am-Mittwoch
85 Pfennig, Rest am-Mittwoch
Diagonalfalten angeschlossen

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 20. Januar 1928 * Nr. 17

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Die beschriebene See.

Kreisfänger Marx sagt, die Differenzen zwischen ihm und Stegerwald beruhten lediglich auf einem Mißverständnis. (Berlin, 20. Januar. Radiobienk.) Der persönliche Konflikt zwischen dem Reichsfänger Marx und dem Zentralabgeordneten Stegerwald hat inzwischen nach außen hin keine Beteiligung erfahren. Es ist so gekommen, wie es nicht anders zu erwarten war: In einer längeren Erklärung beteuert Marx seine Unschuld. Es sei alles nicht so schlimm gemeint gewesen und es handle sich nur um Mißverständnisse. Der Brief zu der Stellungnahme Stegerwalds über die Beamtenbeziehung sei ausschließlich ein Privat Schreiben des Herrn Marx gewesen. — Als ein Rückzug des Herrn Marx auf der ganzen Linie. Der Konflikt ist damit zwar äußerlich aus der Welt geschaffen, aber die inneren Gegensätze bleiben nach wie vor, das wird sich bei Verhandlungen der Zentralfraktion im Reichstoge immer und immer wieder zeigen.

Entscheidung in Dortmund.

(Dortmund, 20. Januar. Radiobienk.) Das ruhig verlaufene Dortmunder Gef. pläzieren ist gestern abend

zu Ende gegangen. Sieger wurde die belgische Mannschaft Dewail und van Kempen. Den zweiten Platz nahm die deutsche Mannschaft Hürtgen-Kauf, den dritten die italienische Mannschaft Binda-Linari und den vierten Platz nahm das Berliner Paar Elmer-Kroßfeld ein. Das Publikum zeigte sich zum Schluß sehr beifallstrebend.

Manitico-Explosion in Kronstadt.

„Politiken“ meldet aus Leningrad: Mittwochs mittags ist wieder ein Munitionsdépôt explodiert. Die Explosion erschütterte ganz Kronstadt. Viele Häuser wurden herabgerissen und Fensterscheiben zertrümmert. Wie viele Opfer die Explosion gefordert hat, ist noch nicht festzustellen.

Auf einem polnischen Pionier-Übungsplatz

explodierten gestern eine Mine. Ein Soldat wurde dabei getötet und drei schwer verletzt.

Kundgebung der Sowjetregierung.

Die Verschärfung der Oppositionellen wird sehr amtlich zugegeben.

(Moskauer Meldung. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetregierung veröffentlicht folgende Erklärung: Amtliche Stellen der Sowjetunion haben festgestellt, daß trotz der Beschlüsse des 15. Parteitag der kommunistischen Opposition mit Trotzki an der Spitze den Kampf gegen die Sowjetunion und die Parteiführung noch nicht aufgegeben hat. Die russische Opposition mit Trotzki und Sapronow hat eine gewisse Organisation gebildet, die den Zweck verfolgt hat, das heutige Parteitag zu bekämpfen. Die geheime Organisation hat sich zu gewissen Taten gegen die Sowjetunion vorbereitet und versucht, die Verbindung mit ihren Anhängern in Ausland zu aufnehmen. Die Regierung der Sowjetunion ist daher genötigt, die Führer der Opposition sofort aus Moskau auszuweisen und zwar folgende Persönlichkeiten:

Trotsky, Smirnow, Gersbjelom, Rabet, Besoborodow, Smilga, Kardin, Salarow und Sojnowski. — Bezüglich der Ausweisung Katschis und anderer hat die Parteiführung beschlossen, diese Persönlichkeiten auszuweisen. Moskau innerhalb drei Tagen zu verlassen. Hinsichtlich der Ausweisung Sinowjews und Kamenews hat die Parteiführung beschlossen, von einer Ausweisung Abstand zu nehmen; sie werden aber Moskau verlassen und sich nach gewissen Teilen der Sowjetunion begeben, um in kleinen Parteiorganisationen zu arbeiten.

Die Sowjetregierung, die bisher behauptet war, ihre Maßnahmen gegen die Opposition als verhältnismäßig harmlos darzustellen, gibt also jetzt offiziell die Verbannung, das heißt die Deportierung der Oppositionsführer nach Sibirien zu.

Gefährlicher Wirbelwind in Amerika.

Die alten Indianerstaaten Ohio und Kentucky schwer heimgesucht?

(New York, 20. Januar. Radiobienk.) Ein von einem heftigen Regen begleiteteter Tornadosturm ging gestern über die amerikanischen Staatsgebiete Ohio und Kentucky nieder. Es sollen dabei ganze Gebäude umgeworfen und Bäume entwurzelt worden sein. Viele Personen sind nach den bisher vorliegenden Meldungen verletzt worden. Tote scheinen nur wenige zu verzeichnen sein.

Explosionsunglück in Australien.

(London, 20. Januar. Radiobienk.) Bei einem Explosionsunglück in einer französischen Handelsniederlassung auf den Neuen Seiden, dem ein Brand folgte, wurden gestern sechs Franzosen, ein Engländer und drei Eingeborene getötet. Elf Franzosen und 45 Eingeborene sind verletzt worden.

Der Jar und Gortis Ernennung zum Akademienmitglied.

Im Waldstätt-Haus der Akademie der Wissenschaft in Petersburg ist jetzt eine Ausstellung eröffnet worden, die eine Uebersicht über Gortis Schriftstellerkarriere gibt. Sie umfaßt die Werke Gortis, Briefe an bekannte Personen (Schalopin, Repin, Kozlenko, Leonid Andrejew, Brjuhow, Bernard Shaw usw.), außerdem Dokumente, die sich auf seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie im Jahre 1912 beziehen. Seinerzeit wurde Jar Nikolaus II. eine schriftliche Mitteilung von der Ernennung Gortis mit einem Auschnitt aus dem „Staatsanzeiger“ zugehändigt. Der Jar schrieb neben dem damaligen Minister Womnowski an den Präsidenten der Akademie ausgestellt, in dem es heißt: „Seine Majestät ist über die Wahl Gortis zum Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften tief betrübt.“ In einem zweiten Brief legte Womnowski dar, daß die Ernennung nicht als rechtskräftig betrachtet werden könne.

Die Unterjochung der Staatsanwaltschaft gegen die jungen Kaufleute, die die Fülle der Sowjetausstellung teilweise zertrümmert haben, geht nach heutiger Meldung einen sehr langsamen Gang. Drei Studenten, darunter ein Neffe des belgischen Vizekonsuls am Baitan, sind verhaftet worden, leugnen aber jede Beteiligung.

Austritt des französischen Generalstabes.



General Debeney, Chef des französischen Generalstabes, ist von seinem Posten zurückgetreten und wurde zum Mitglied des obersten Kriegsrates ernannt. Er steht im 64. Lebensjahre, war im Weltkrieg Führer der 1. Armee, nach dem Friedensschluß kommandierender General und seit 1924 Chef des Generalstabes.

Ein Feldzug von elf Tagen.

Italiens neuer Kolonialkrieg. — Im Kampf mit dem geheimnisvollen Orden der Senussi. — Tripolis und Barqa, zwei unerlöste Länder. — Hinstanfend Kamele erschossen. — Ein Verzug.

Nur die Küstenstriche der nordafrikanischen Kolonien Italiens waren bisher vollständig untertan. So eben ist nun eine italienische Militärexpedition in den Innern von Tripolis und Barqa eingedrungen und hat zunächst in einer Reihe von Kämpfen beachtenswerte Erfolge errungen. Hierzu wird uns aus Rom geschrieben:

Wie mit dem Vireal sind die Grenzen der italienischen Kolonien Tripolis und Barqa auf der politischen Karte von Afrika gezogen. Aber man darf sich nicht vorstellen, daß die

afrikanischen Staatswesen unter europäischer Oberherrschaft tatsächlich so gradlinig Grenzen besitzen; kein Pfad kennzeichnet, kein Kolonialföböt oder Zollbeamter bewacht den Landstrich, in dem Tripolis und der Suben oder die libische Grenzlinie und Ägypten zusammenhängen. Als diese Gebiete noch unter türkischer Herrschaft standen, wurde Europaern äußerlich leichter gestaltet, weil in den Süden des Landes einzudringen, da niemand für die Sicherheit der Reisenden bürgen konnte, und die türkische Regierung bestärkte, die räuberischen Ueber-

fällen der nomadisierenden Beduinenkämme in diplomatische Streitigkeiten mit westlichen Mächten zu geraten. Doch hatten es die Türken erheblich leichter als jeder Europäer, mit den fanatischen Wüstenfürsten auszukommen; sind doch die Dolbenbewohner, die umherstreifenden Berber und die arabischen Händler strenggläubige Mohammedaner, die zum größten Teil zu dem geheimnisvollen religiösen Orden der Senussi gehören und als begeisterte Anhänger des Islams jedem Christen feindlich entgegengetreten. Als die Italiener den nördlichen Teil des Landes im Jahre 1911 besetzten, der ihnen im Friedensschluß von Lausanne am 18. Oktober 1912 als Kolonie zufiel, haben sie sich einer Bevölkerung gegenüber, die die italienisch-türkischen Abmachungen nicht anerkannte und auf eigene Faust den Krieg fortsetzte.

Immer wieder kam es zu Zusammenstößen zwischen den Senussi, diesen mohammedanischen Kreuzrittern, die sich für die politische Vereinigung aller Moslems unter der grünen Fahne des Propheten einsetzten, und den italienischen Eroberern, die viele Tellerfolge errangen und sich zum Schluß doch wieder zurückziehen mußten, weil das ungeheure, dünnbesiedelte Land natürlich nicht militärisch besetzt und auf europäische Weise verwaltet werden kann. Doch haben sich die italienische Herrschaft langsam zu behaupten, wenigstens bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Türkei in den Weltkrieg eintrat und der Groß-Senussi, das Oberhaupt des Senussifordens, den „heiligen Krieg“ gegen die Ungläubigen verkündete. Auf Kamele und schnellen Berbertröcken kamen die Senussi, einzeln und in Truppen von zwanzig oder dreißig Männern, bis an die Zähne bewaffnet, und führten einen erbitterten Krieg gegen die europäischen Eindringlinge, die sie nachts überfielen. Sie lauerten den Soldaten auf den Karawanenstraßen auf, griffen sie aus dem Hinterhalt an und zwangen sie schließlich, den Rückzug in die wenigen Dolbenorte anzutreten. In den letzten Jahren mußten nun die Italiener, die sich übrigens keineswegs als Rebellen, sondern als Freiheitskämpfer und Verteidiger ihrer Heimat fühlten, von dem Küstenstrich Schritt für Schritt wieder zurückweichen. Wer aber von Tripolis nach Barqa, einst Grenzlinie genannt, reisen wollte, mußte das Schiff benutzen, denn der Landweg war noch vor einem Monat von Eingeborenen besetzt, die keinen Europäer und schließlich keinen Italiener unbedenklich ließen.

Am Neujahrstag setzten sich nun die italienischen Truppen, die an der Küste der Großen Sirte an der Grenze zwischen Barqa und Tripolis stationiert sind, in Bewegung, und begannen von der kleinen Hafenstadt Agadabia aus den Marsch ins Innere. Bald machte sich ein Führer der Aufständischen, Said Mohammed, nach dem Süden zurückziehen. Der eigentliche Feldzug begann aber erst am 3. Januar; innerhalb von vier Tagen wurde die Küste in einer Ausdehnung von 240 Kilometer besetzt, und es dauerte nicht lange, bis die Italiener Herren der ganzen Küste geworden waren. Den größten Widerstand leistete der Stamm der Mogarba, der aber am 11. und 12. Januar von den vereinigten italienischen Truppen aus Barqa und Tripolis heftig angegriffen und in die Flucht geschlagen wurde. Bis zum 14. Januar, an dem dieser „Feldzug“ nach dem Plan der italienischen Führer zunächst sein Ende erreicht hat, haben die Italiener auch den ungefähr 100 Kilometer südlich von Kufra im Innern des Landes gelegenen Ort Gifa besetzt und damit die unmittelbare Küstenherrschaft gesichert.

Nach den Angaben des italienischen Heeresberichtes haben die italienischen Kolonialtruppen nur neun Tote und vierzehn Verwundete zu beklagen, während der Gegner 100 Tote auf dem Kriegsfeld aufgezählt; außerdem machten die Italiener ungefähr 400 Gefangene. Die Verluste an Menschenleben büßten den Stamm der Mogarba, der im Heeresbericht als „beimörtet“ bezeichnet wird, tatsächlich kaum geschwächt haben; empfindlicher ist für die Aufständischen der Verlust an Material, da die Italiener 500 Gewehre, wahrscheinlich die Bewaffnung der Toten und Verwundeten des Feindes, 2000 Stück Kleinfuhr und 8000 Kamele erbeutet haben. Sollte der Heeresbericht nicht übertreiben, so müßten die italienischen Kolonialtruppen wohl den ganzen Viehbestand der von ihnen besetzten Dolben „requisitiert“ und als Kriegsbeute betrachtet haben, eine Maßnahme, die den Italienern weniger nützt, als den Eingeborenen schadet und die Bevölkerung gegen die Kolonialherrschaft aufbringt. Denn 5000 Kamele müßten sofort getötet werden, weil sie weit vom Küstenstrich entfernt erbeutet wurden und sich die Kolonialtruppen offenbar nicht trauten, so gewaltige Kameelherden unbedeutend durch das aufrührerische Land zu treiben.

Die italienischen Zeitungen feiern den Erfolg an der Großen Sirte als einen bedeutenden Sieg und versuchen, ihren Lesern klar zu machen, daß nun endlich der Widerstand der Rebellen in Tripolis gebrochen sei. Das Gegenteil ist richtig. Tripolis ist ein Land von 1½ Millionen Quadratkilometer Ausdehnung, ist also mindestens dreimal so groß wie Deutschland; man kann es nicht als unterworfen bezeichnen, wenn sich italienische Bürger unter militärischem Schutz an einigen Stellen ungefähr hundert Kilometer ins Innere des Landes wagen dürfen.

Noch ist es nicht zu spät, fabelhaft billig zu kaufen im

Inventur-Ausverkauf

Benutzen Sie diese Gelegenheit!

Kaufhaus Werner Beuke, Varel.

Kaufhaus Weiss

■ Varel ■

Mein Inventur-Ausverkauf

bietet

große Einkaufs-Vorteile

in allen Abteilungen

Benutzen Sie die billige
Einkaufsgelegenheit im

Inventur-Ausverkauf

von

Langheincken & Riehl

VAREL

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster
und unsere im Preise weit herabgesetzten
Läger!

Gemeinde Ohmstedt.

Die Schulen unserer sind vom 20. Januar bis
3. Februar d. J. dem Schulfest anzuwenden
unter Berücksichtigung des Jugend- und Geburts-
scheins (Familienheftbuch). [63]

Der Schulvorstand Ganten.

Zentralverband der Fleischer Lohlfische Oldenburg

Zu unserem am Sonntag, dem 21. Jan.
im „Fleischhof“ (Schützenhof) stattfindenden

Stiftungsfest

verbunden mit Aufführungen und Ball.
laden wir herzlich ein. [60]

Umfang 7 Uhr.
Eintritt 50 Pfennig.

Der Vorstand und Verkaufsbüro.

Kyffhäuser-Technikum

Frankenhausen. Ingenieur- u.
Verkehrswesen. Werk- u. Ab-
schreibung u. Versicherung des Bau- u.
Bauwerks (Landesarchiv-Flug- u. Automobilbau).

In meinem Inventur-

Ausverkauf

werden Paletts, Mantel

Japan, Anzüge

u. a. Winterwaren bis zu 50% der früheren Preise verkauft

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Anlagen

Alex Hirschfeld

Oldenburg, Markt Nr. 8.

Freie Turnerschaft Varel.

Sonntag, den 25. Januar:

Große Preis-Maskerade

in sämtl. Räumen der „Deutschen Eiche“

2 K. pellen. Unaufrührer Musik.

7 wertvolle Preise!

Freierichter stellt das Publikum.

Unsere auführungen schaffen Stimmung u. Humor.

Saalöffnung 9 Uhr. Demaskierung 11.30.

Ende wenn keiner mehr kann!

Eintrittskarten: Herrenmaske 1.50 Mk., Damenmaske 1 Mk.,
Zuschauer 75 Pfennig. sind bei den Mitgliedern sowie in der
„Deutschen Eiche“ und in der Abendzeit zu haben.
Anmeldungen für Kostüme nimmt entgegen „Deutsche
Eiche“ und Hendrich Gattenstr. 14, auch sind solche am Festabend
im Lokal noch zu haben.
Ab 6 Uhr: Autabus - Pendelverkehr: Backhaus - „Deutsche
Eiche“. Fahrt 35 Pf.
Es laden freundlich ein
Fr. Wittenberg. Das Komitee.

MEIN INVENTUR-AUSVERKAUF

Ein Doppel der
BILLIGKEIT!

Der große Andrang
ist der beste Beweis
meiner
LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Außerdem erhalten
Sie auf sämtliche
STAMM-QUALITÄTEN
10% PREISERMÄSSIGUNG

OT TO BECKER
RÜSTRINGEN

Vortragsabend der Arbeiterwohlfahrt

Am Freitag, dem 20. Januar, abends 8 Uhr, spricht im
Vortragsabende Gen. Wilhelm Kullinski über

„Gewerkschaften und Volkswohlfahrt“.

Die Bevölkerung der Industriestädte, besonders die Mitglieder der
Gewerkschaften, werden zu diesem Abend eingeladen.

Der Ortsausschuß
für Arbeiterwohlfahrt Wilhelmshaven-Rüstringen.
Die Aufschneide der Karte der Wohlfahrtslotterie berechnen zum
Eintritt. Sonst werden 25 Pf. Eintritt erhoben. [48]

Brennt nur

Deutsche Kohlen!

Grösste Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

Neues Schauspielhaus

Dir Robert Hellwig.

Anf. 8.15 Uhr nach Aufführ. Ende 10.15

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in einem Vorspiel und 5 Aufzügen.

von Shakespeare.

Schülerkarten 50 Pf.

7.30 Ab Sonntag, 22. Januar 7.30

Die Fiedermaus.

Operette in 3 Akten Musik von Joh. Strauss

Märchentheater.

Sonntag, 3 Uhr im „Friedrichshof“

Die arme Bille Nothbraut u. der gute König

Sonnenwunder bei dem müdeputen etc.

Jedes Kind welches diesen Namen Richard aus-
spricht erhält zur nächsten Vorführung eine Gratifikation.

I. Wilhelmshaven. Bändoneon-Orchester

Am Sonntag, dem 21. Januar:

Gr. Maskerade

in sämtl. Räumen des Lokales „Stadt-Opern-
u. Kapellen - Quam in allen Gassen

Famen mit 100 Pf. Herren mit 100 Pf.

Zu dauer 50 Pf.

Tas. Komit. e.

Freitag und Sonntag

Preisschießen

verbunden mit

Kappen- und

Bockbierfest!

In fette Preise:

Kappen gratis.

Zum schwarzen Bären.

Freitag, Sonntag

und Sonntag

Großes

Bockbierfest

Es laden freundlich ein

Kranz, Bismarckstr.

am Zentralplatz.

Honor! Schwimm!

FELLE

aller Art kauft

Pelzhaus von Jindelt

Wilhelmshaven Gökstr. 36

Fettwarenhause Janssen.

Göckstr. 58, neben Teu. de. Fabrik.

Molkereibutter billiger!!

Molkereibutter Oldenburg. Vd. 1.85 Mark

Molkereibutter auslandische. Vd. 1.75 Mark.

Schöne gute

Speise sein in

Leber des Ge-
meins. in 142

Rein Schwein

„Elysium“

Am Sonntag

Bockbier-Fest

Kappen gratis!

mit 1 better

beim für Recht

und zur Welt. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

